

Die Bedeutung der Bestimmung des 25-OH-Vitamin D-Spiegels bei chronischer Niereninsuffizienz	3
Fortschritte in Diagnostik und Therapie des multiplen Myeloms mit eingeschränkter Nierenfunktion	6
Katheterassoziierte Infektionen und deren Prävention mit Biopatch™	14
Vergütung der therapeutischen Apherese im Krankenhaus mit Zusatzentgelten 2010	20
Kongressbericht ASN 2009	27
Leser fragen – Die Expertenantwort	30
Biosimilars – Neue Rahmenvorgaben auf Bundesebene	31

Impressum

**Spektrum
der Nephrologie
Nr. 1/2010**
23. Jahrgang

Herausgeber
Spektrum Verlag Krahn e. K.
Rosenweg 2
D-47877 Willich
Tel.: +49 (0) 21 54/95 19 45
Fax: +49 (0) 21 54/95 19 44
E-mail: info@spektrumverlag-willich.de

Mit freundlicher Unterstützung von
Ortho Biotech – Division of Janssen-Cilag GmbH

ORTHO BIOTECH



Johnson & Johnson Platz 1
D-41470 Neuss

Dieses Periodikum soll neben der Information auch der Kommunikation dienen. Der Verlag würde sich über Ihre Meinung, Fragen und Vorschläge freuen.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Vitamin D ist nicht nur ein wichtiges Hormon für die Knochenmineralisation und die Supprimierung der PTH-Synthese in der Nebenschilddrüse, sondern vermittelt auch zahlreiche günstige, pleiotrope Wirkungen im Bereich des kardiovaskulären Systems und des Immunsystems. Dr. Fiedler von der Universität Halle-Wittenberg fasst in seinem Beitrag das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei Vitamin D-Mangel in der nephrologischen Praxis zusammen.

Aus der Charite in Berlin erreicht uns eine Übersicht von Dr. Schneider und Prof. Peters zur Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie des multiplen Myeloms und der durch Leichtketten verursachten Nierenbeteiligung. Ausführlich wird dabei auch auf neue Therapieansätze bei der Cast-Nephropathie eingegangen.

Zentralvenöse Katheter sind in der nephrologischen Praxis häufig genutzte Zugangswege. Dabei kommen sowohl Katheter mit kurzer Liegedauer und auch längerfristig implantierte, getunnelte Katheter zur Hämodialyse, Medikamentenapplikation und parenteralen Ernährung zum Einsatz. Katheterbedingte Infektionen stellen hierbei eine häufige, kostenintensive und für das Outcome unserer Patienten relevante Komplikationen dar. Dr. Perl von der Universität Göttingen beschreibt in seinem Artikel mögliche Maßnahmen (z. B. Auflage eines mit Chlorhexidin getränkten Biopatch auf die Exit site).

Der OPS-Kode stellt die formale Grundlage für den stationären Einsatz von therapeutischen Aphereseverfahren im Krankenhaus dar. Prof. Klingel und Frau Dr. Fassbender stellen in ihrem Beitrag die neuen Zusatzentgelte für das Jahr 2010 vor. Viele Zusatzentgelte werden derzeit noch krankhausindividuell verhandelt, die Autoren erwarten allerdings, dass auch die spezielleren Aphereseverfahren in Zukunft zunehmend bundeseinheitlich vergütet werden.

Prof. Schaefer von der Universität Münster referiert in seinem Beitrag über einige klinisch besonders relevante Beiträge vom 42. Jahreskongress der American Society of Nephrology, der vom 27. Oktober bis 01. November 2009 in San Diego stattfand.

In der Rubrik »Leser fragen – Die Expertenantwort« nimmt Prof. Hörl von der Universität Wien Stellung zu den Therapieversagern unter Aliskiren und referiert einen Fall zum Thema Behandlung höhergradiger Nierenarterienstenosen.

Der juristische Beitrag von Rechtsanwalt Burgardt aus Bonn beschäftigt sich diesmal mit neuen Rahmenvorgaben zu den Biosimilars auf Bundesebene, mit denen die GKV den Verordnungsanteil der Biosimilars erhöhen will.

Zu guter Letzt findet sich noch der Kongresskalender für das 2. Quartal 2010 mit zahlreichen interessanten Veranstaltungen diesseits und jenseits des Atlantiks.

Ihre Redaktion

Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was die medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in dieser Zeitschrift eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autor und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung der Zeitschrift entspricht. Für Angaben über Dosierung und Applikationsform kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.